

# **"Schulwegeplan existiert seit vielen Jahren"**

## **Felsenmeerschule weist Darstellung des Bürgermeisters zurück**

Reichenbach. Die Felsenmeerschule in Reichenbach verfügt bereits "seit mindestens zwei Jahrzehnten" über einen Schulwegeplan, der der Gemeinde Lautertal auch bekannt sein müsste. Mit dieser Feststellung hat Rektorin Doris Sauer gestern auf eine Debatte in der Sitzung der Gemeindevertretung am 2. September reagiert (Bergsträßer Anzeiger vom 4. September).

Im Parlament hatte Bürgermeister Jürgen Kaltwasser (SPD) auf eine Anfrage der CDU-Fraktion hin mitgeteilt, dass der Gemeinde "bislang keine entsprechenden offiziellen Pläne" vorliegen. Die CDU hatte auf einen Antrag zur Verbesserung der Verkehrssicherheit von Kindern aus dem Oktober 2003 abgehoben und nach Ergebnissen aus einem Auftrag an den Gemeindevorstand von damals gefragt.

### **Von Schulleitung und Elternbeirat aufgestellt**

Doris Sauer stellte nun fest, dass an der Felsenmeerschule "selbstverständlich" ein Schulwegeplan existiere. Dieser sei einst von Schulleitung und Elternbeirat aufgestellt worden. Der Plan sei bereits so alt, dass sie sich nicht vorstellen könne, dass er nicht inzwischen einmal von der Gemeindeverwaltung angefordert worden sei. "Das muss die Gemeinde wissen, dass wir so etwas haben." Zumindest liege der Plan seit Anfang des Jahres dem Reichenbacher Ortsvorsteher Heinz Eichhorn vor.

Bürgermeister Kaltwasser hatte in seiner Antwort an die CDU-Fraktion festgestellt, dass Schulwegepläne "der Gemeinde vorzulegen" seien. Von einer solchen Verpflichtung ist Rektorin Sauer dagegen nichts bekannt. Allerdings sei der Plan kein Geheimnis und wäre auf Nachfrage aus dem Rathaus ohne Weiteres herausgegeben worden. Dies sei auch geschehen, als Ortsvorsteher Eichhorn im Zusammenhang mit einer Beratung des Schulwegs der Reichenbacher Kinder im Ortsbeirat im Januar das Thema in der Schule angesprochen habe.

### **Anregung des Ortsbeirats von Schulkonferenz aufgenommen**

Die vom Ortsbeirat damals empfohlene Änderung des Schulwegs sei inzwischen von der Schulkonferenz aufgenommen und im Schulwegeplan verankert worden, sagte die Rektorin. Dabei ging es darum, dass Kinder, die Richtung Marktplatz laufen, die Nibelungenstraße erst am Rathaus überqueren und nicht bereits an der Sparkasse, da der Gehweg auf der Südseite der Straße breiter und besser einsehbar ist.

Der von der Schule empfohlene Schulweg werde jährlich mit den Eltern besprochen, so dass diesen bekannt sei, welche Routen die Schule für die Kinder empfehle, so Doris Sauer. Diese Information sei sogar gesetzlich vorgeschrieben. Eine Verpflichtung für die Eltern oder gar die Kinder ergebe sich daraus jedoch nicht, ebenso sei die Frage der Einhaltung des empfohlenen Schulwegs im Unglücksfall nicht relevant. tm